

Zertifikatsschwerpunkt Bilinguales Unterrichten im Zertifikat „Fächerübergreifendes Unterrichten“ an der Georg-August-Universität Göttingen

Sabina Eggert, Corinna Link*, Michael Sauer, Carola Surkamp & Susanne Bögeholz*

Einleitung

Bilingualer Sachfachunterricht ist seit nunmehr mehr als 20 Jahren ein festes Angebot an deutschen Schulen. Unter dem Motto „**Bilingualer Unterricht für alle**“ ist er nicht mehr nur ein Nischenangebot für besonders begabte und leistungsstarke Schüler*innen (KMK, 2013, 4, 6). Derzeit werden an 37% der niedersächsischen Gymnasien und Gesamtschulen bilinguale Zweige angeboten (Niedersächsisches Landesinstitut für Schulische Qualitätsentwicklung, 2013). Von den Studienseminaren, die in Niedersachsen eine Zusatzqualifikation für Referendar*innen anbieten, bieten 75% Bilingualen Unterricht an. Ziel Bilingualen Unterrichts ist u.a. die Intensivierung fachlichen und sprachlichen Lernens und in diesem Zusammenhang auch eine bessere Vorbereitung der Lernenden auf die zunehmende Internationalisierung in Ausbildung, Studium und Berufsleben (KMK, 2011, 3). Zudem leistet Bilingualer Unterricht einen bedeutenden Beitrag zur Förderung von Mehrsprachigkeit aufseiten der Lernenden.

Für Bilinguales Unterrichten werden **qualifizierte Lehrkräfte** benötigt, die sowohl in ihrem Sprachfach als auch in ihrem Sachfach nach neuesten Erkenntnissen und innovativen Konzeptionen für Bilingualen Unterricht ausgebildet werden. Der **Schwerpunkt Bilinguales Unterrichten** im Rahmen des **Zertifikats „Fächerübergreifendes Unterrichten“** an der Georg-August-Universität Göttingen soll hierzu beitragen.

Konkret soll den Göttinger Lehramtsstudierenden mit dem Zertifikatsschwerpunkt „Bilinguales Unterrichten“ die Möglichkeit gegeben werden, sich zusätzlich zum regulären Lehramtsstudium bereits in der ersten Phase der Lehramtsausbildung in einem stark nachgefragten Bereich zu qualifizieren, der ihnen zukünftig auch im Hinblick auf die gestiegene Selbstverantwortung von Schulen bessere Berufschancen eröffnen kann.

Der Schwerpunkt „Bilinguales Unterrichten“ ist dabei einer von vier Zertifikatsschwerpunkten im Zertifikat „Fächerübergreifendes Unterrichten“. Entwickelt wird das Zertifikat im Rahmen des **Schlözer Programm Lehrerbildung** der **Qualitätsoffensive Lehrerbildung**. Angeboten wird das Zertifikat im Rahmen von **Lehramt Plus** an der **Zentralen Einrichtung für Lehrerbildung (ZELB)** der Georg-August-Universität Göttingen.

*gemeinsame Erstautorenschaft

„Das Schlözer Programm Lehrerbildung wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.“

GEFÖRDERT VOM



In Kooperation mit



Theoretische Basis des Zertifikatsschwerpunkts

Bilingualer Unterricht ist Unterricht in einem Sachfach mit oder in einer Fremdsprache. Will man über Bilingualen Unterricht sprechen, gilt es zunächst, die Fremdsprache (L2) hinsichtlich ihres Einsatzes im Verhältnis zur Schulsprache (L1) und damit zusammenhängend hinsichtlich ihrer didaktischen Funktionen zu bestimmen. Einen strukturierenden Überblick über mögliche Ansätze bietet das Typenmodell von Bärbel Diehr (2012, 23-27) – hier grafisch dargestellt (Abb. 1) und ausdifferenziert mithilfe der verschiedenen *termini*, die den Diskurs zu Bilingua-lem Unterricht prägen.

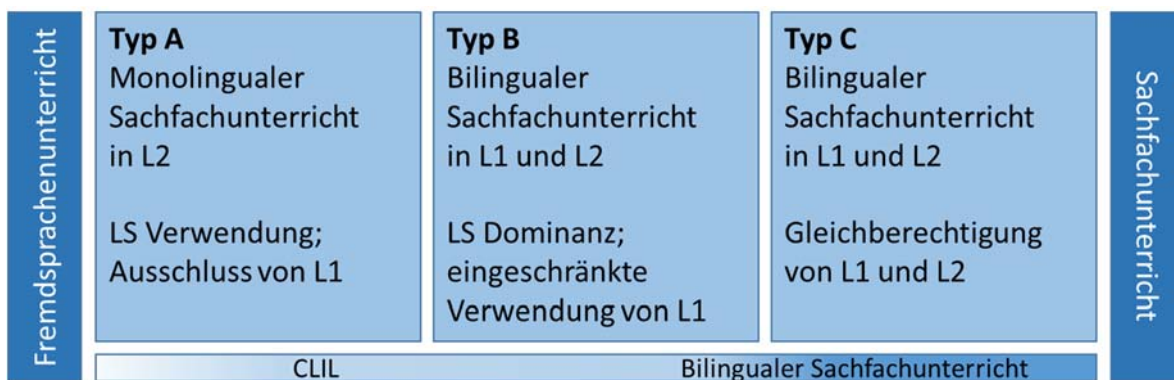


Abb. 1: Verschiedene Ausgestaltungsformen Bilingualen Unterrichts (L1 = Schulsprache, L2 = Fremdsprache).

So beschreibt Diehr hinsichtlich des Verhältnisses des Einsatzes von Schul- und Fremdsprache drei große Ausgestaltungsformen Bilingualen Unterrichts: Während bei Typ A Bilingualen Unterrichts ausschließlich die Fremdsprache verwendet wird, wird die Schulsprache bei Typ B zumindest in Teilen als notwendig erachtet. Bei Typ C wird eine gleichberechtigte Verwendung von Fremd- und Schulsprache gefordert.

Die hier vorgenommenen Ausdifferenzierungen des Modells veranschaulichen zudem den Unterschied zwischen Bilingua-lem Sachfachunterricht im deutschen Schulkontext und dem europäischen Konzept des *Content and Language Integrated Learning (CLIL)* (z.B. Coyle, Hood & Marsh, 2010). Auch wenn Bilingualer Unterricht und CLIL oftmals, auch um eine Vergleichbarkeit in der Kommunikation über Bilingualen Unterricht herstellen zu können, synonym verwendet werden, dominiert im CLIL-Kontext eindeutig der Einsatz der Fremdsprache; die Schulsprache tritt zurück.

In dem spannenden Feld zwischen regulärem Fremdsprachenunterricht und schulsprachlich monolingualem Sachfachunterricht entfaltet sich also Bilingualer Unterricht. Der Einsatz einer Fremdsprache für sachfachliches Lernen sowie die Auseinandersetzung mit der kulturellen Rezeption der Themen des Sachfaches sind die verbindenden Elemente bei dieser Form des Unterrichts. Bundesweit ist der Einsatz der Fremdsprache *Englisch* seit den 1990er Jahren die Regel; so auch in Göttingen.

Fremdsprachliche Kompetenzzugewinne sind entsprechend inzwischen mehrfach und auf breiter Basis nachgewiesen worden (z.B. DESI-Konsortium, 2006; Fehling, 2008; Zydaniß, 2007). Im Kern strebt der Bilinguale Unterricht in Einklang mit den Zielen des Europarates das Ziel funktionaler Mehrsprachigkeit an. Verfolgt wird dabei die Entwicklung der Fähigkeit, Sprachen für kommunikative Zwecke und zur Beteiligung an interkulturellen Interaktionen nutzen zu können. Dafür bedarf es einer „doppelten Sachfachliteralität“ (Vollmer, 2005, 134; Diehr, 2016), das heißt eines Verständnisses der sachfachlichen Inhalte in der Fremd- wie in der Schulsprache.

Mithilfe einer solchen sprachlich-kulturellen Perspektivierung der Inhalte etwa schafft Bilingualer Unterricht auch aus der Sicht gesellschaftswissenschaftlicher Fächer innovative und didaktisch fundierte Zugänge (z.B. Niedersächsisches Kultusministerium, 2015, 26). Für naturwissenschaftliche Fächer wiederum bietet sich Bilingualer Unterricht besonders an, weil – so betont auch das niedersächsische KC – das Lernen der Inhalte (auch) auf Englisch auf „die internationale Arbeitswelt“ vorbereitet und explizit „einen Beitrag zur interkulturellen Handlungsfähigkeit der Lernenden“ leistet (Niedersächsisches Kultusministerium, 2015, 93).

Ziel der Zertifikatsausbildung ist es, Lehramtsstudierende dazu zu befähigen, all diese Perspektiven auf Bilingualen Unterricht und die damit verbundenen multiplen Zielvorstellungen integriert zu berücksichtigen. Sie sollen dies bei der Planung von Bilinguaalem Unterricht bewusst gewichten und Planungsentscheidungen reflektiert treffen können. Ein Praxismodul steht am Ende der Zertifikatsstruktur. Es befähigt die Studierenden das theoretisch-konzeptionell Erlernte in der Praxis zur Anwendung zu bringen. Das so praktisch Erfahrene wird anschließend im Sinne des Forschenden Lernens reflektiert.

Die Studienstruktur des Zertifikatsschwerpunkts

Der Schwerpunkt „Bilinguales Unterrichten“ des Zertifikats „Fächerübergreifendes Unterrichten“ (<http://www.uni-goettingen.de/spl>) kann sowohl **von Lehramtsstudierenden des 2-Fächer-Bachelors** als auch des **Master of Education** zusätzlich zum regulären Studium belegt werden. „Bilinguales Unterrichten“ umfasst insgesamt **16 Credits**. Davon sind 10 Credits im Optionalbereich des 2-Fächer-Bachelors anrechenbar. Studierende, die bereits im Master of Education studieren, können sich die belegten Module als freiwillige Zusatzleistung im Abschlusszeugnis vermerken lassen. Das Zertifikat erhalten Studierende dann, wenn alle Module des Schwerpunkts erfolgreich abgeschlossen wurden. Grundsätzlich werden alle Module des Zertifikats benotet; die Studierenden entscheiden jedoch selbst, ob die Noten auf dem Zertifikat auch ausgewiesen werden.

Konkret setzt sich der Zertifikatsschwerpunkt „**Bilinguales Unterrichten**“ aus **drei Modulen** zusammen (Abb. 2).

Am einführenden Modul *Introduction to Content and Language Integrated Learning* (B.SPL.929) nehmen alle Studierenden, die den Zertifikatsschwerpunkt belegen, teil. Erst im Anschluss wählen sie – je nach ihrer regulär studierten Fächerkombination – entweder das gesellschafts- oder das naturwissenschaftliche Modul: *Teaching Social Science Subjects – in Theory* (B.SPL.930) bzw. *Teaching Natural Science Subjects – in Theory* (B.SPL.932). Diese Module setzen sich aus jeweils zwei Veranstaltungen zusammen. Für die naturwissenschaftlichen Sachfächer wird dabei auf ein bereits seit mehreren

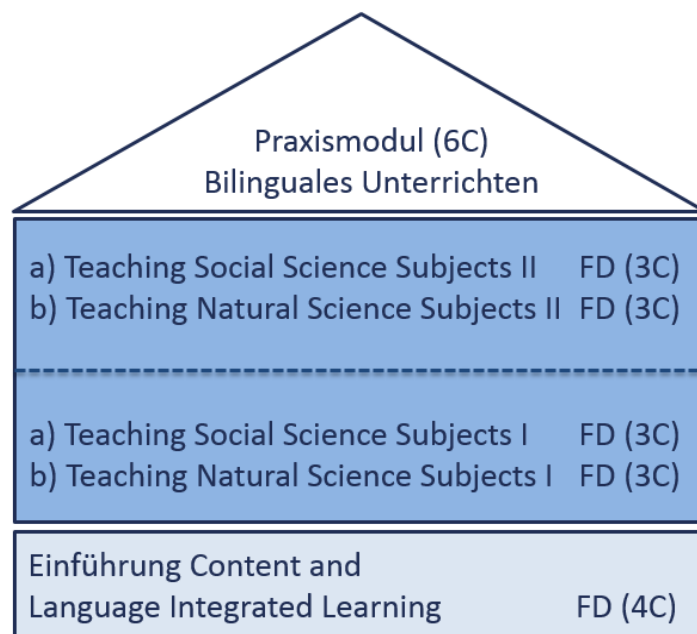


Abb. 2: Module des Schwerpunkts „Bilinguales Unterrichten“ in empfohlener Reihenfolge

Jahren bestehendes Zertifikatsangebot der Fakultät für Biologie und Psychologie zurückgegriffen, welches sachfachdidaktische Veranstaltungen mit fremdsprachlichen Angeboten kombiniert. Im abschließenden Praxismodul (B.SPL. 931 bzw. B.SPL.933) sammeln die Lehramtsstudierenden erste praktische Erfahrungen im bilingualen Unterrichten. Die Praxisphase kann dabei entweder an einer Schule oder im Rahmen einer mit Schulklassen durchgeführten Veranstaltung an der Universität erfolgen.

Die Module des Schwerpunkts „Bilinguales Unterrichten“

1. Introduction to Content and Language Integrated Learning (Seminar, 4 Credits)

Das Basismodul *Introduction to Content and Language Integrated Learning (CLIL)* fokussiert die sprachliche und kulturelle Dimension des Bilingualen Unterrichts und die damit einhergehenden Fragen, die sich für alle Sachfächer stellen, sobald diese bilingual unterrichtet werden.

Konkret sollen die folgenden Kompetenzen aufseiten der Studierenden gefördert werden:

Die Studierenden ...

- kennen die historische Entwicklung Bilingualen Sachfachunterrichts und die verschiedenen Realisierungsformen im deutschen Bildungssystem.
- kennen die didaktischen Konzepte des CLIL-Ansatzes sowie des Bilingualen Sachfachunterrichts, darunter etwa den Ansatz doppelter Sachfachliteralität und funktionaler Mehrsprachigkeit.
- kennen unterschiedliche methodische Ansätze und Unterstützungsmaßnahmen (*scaffolding*), um adäquat auf spezifische Herausforderungen Bilingualen Unterrichts reagieren zu können.
- können über Einsatzmöglichkeiten und Anpassungsnotwendigkeiten sachfachbezogenen Materials im CLIL-Kontext reflektieren.

2. Teaching Social Science Subjects – in Theory bzw. Natural Science Subjects – in Theory (jeweils 2 Seminare, insgesamt 6 Credits)

An das Basismodul CLIL anknüpfend erwerben die Studierenden die für erfolgreichen Bilingualen Unterricht notwendigen *sachfachdidaktischen* Kompetenzen.

Konkret sollen im gesellschaftswissenschaftlichen und im naturwissenschaftlichen Bereich aufseiten der Studierenden die folgenden Kompetenzen gefördert werden:

Die Studierenden...

- können Chancen und Schwierigkeiten des Bilingualen Unterrichts aus sachfachdidaktischer wie aus fremdsprachendidaktischer Sicht erörtern und reflektieren.
- können unterschiedliche *Scaffolding*-Konzepte und Unterstützungsmaßnahmen für Bilingualen Unterricht selbst anpassen, einsetzen und den Einsatz kritisch reflektieren.
- verfügen über fundierte Kenntnisse spezifischer sachfachdidaktischer wie fremdsprachendidaktischer Zugänge, so dass sie Bilingualen Unterricht differenziert und insbesondere unter Berücksichtigung der jeweils spezifisch zu fördernden Kompetenzen einordnen und darüber reflektieren können.

Fortsetzung von Seite 5:

- können sich auf der Grundlage curricularer Vorgaben fachspezifisch geeignete Themen für den Bilingualen Unterricht unter sachfach- wie fremdsprachendidaktischen Gesichtspunkten für den Unterricht erschließen. Dabei können sie Aspekte der Förderung interkultureller Kompetenzen berücksichtigen.

3. Teaching Social Science Subjects – in Practice bzw. Teaching Natural Science Subjects – in Practice (Praxismodule, 6 Credits)

Die Erkenntnisse aus CLIL einerseits und Teaching Social/Natural Science Subjects I und II andererseits bilden schließlich die theoretisch-konzeptionelle Basis für die praktische Erfahrung, die im Zertifikatsabschlussmodul erworben wird. Die Integration von Theorie und Praxis ermöglicht eine fundierte Reflexion über Bilingualen Unterricht.

Konkret sollen die folgenden Kompetenzen auf Seiten der Studierenden gefördert werden:

Die Studierenden...

- können fachlich fundiert und sprachlich reflektiert thematische Unterrichtssequenzen für den Bilingualen Unterricht in den Fächern Geschichte, Politik/Wirtschaft oder Geographie bzw. in den Fächern Biologie, Chemie oder Physik entwerfen.
- können dabei sachfach- wie fremdsprachendidaktische Überlegungen berücksichtigen und praktisch umsetzen.
- können über ihre Unterrichtsentwürfe und Umsetzungen von Unterricht oder anderen Bildungsveranstaltungen (z.B. Projektarbeit) insbesondere in Hinblick auf die Realisierbarkeit fachdidaktischer (Kompetenz-) Forderungen reflektieren.
- können im Sinne des Forschenden Lernens eine Unterrichtseinheit, ein Projekt oder eine empirische Studie entwickeln und/oder durchführen und auf theoretischer wie erfahrungsbasierter Grundlage reflektiert auswerten.

4. Ausblick

Die zunehmende Bedeutung Bilingualen Unterrichts in der Schule wie auch die studentische Nachfrage nach Qualifizierungsangeboten, die auf eben diese berufliche Praxis vorbereiten und zur persönlichen Profilierung dienen, bilden den Hintergrund, vor dem das Zusatzzertifikat „Bilinguales Unterrichten“ an der Georg-August-Universität Göttingen entwickelt wurde. Deshalb ist das Zertifikatsstudium in besonderer Weise geeignet, dem im Rahmen der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern angestrebten Ziel der qualifizierten Förderung von angehenden Lehrkräften nachzukommen.

Literatur

Coyle, D., Hood, P. & Marsh, D. (2010). *CLIL. Content and Language Integrated Learning*. Cambridge: Cambridge University Press.

DESI-Konsortium (Hrsg.) (2006). Unterricht und Kompetenzerwerb in Deutsch und Englisch Zentrale Befunde der Studie Deutsch-Englisch-Schülerleistungen-International (DESI). Abrufbar unter: <https://www.dipf.de/de/forschung/projekte/pdf/biqua/desi-zentrale-befunde> [Abrufdatum: 01.08.2017].

Diehr, B. (2012). What's in a name? Terminologisch, typologische und programmatische Überlegungen zum Verhältnis von Sprachen im Bilingualen Unterricht. In B. Diehr, A. Preisfeld & L. Schmelter (Hrsg.), *Bilingualen Unterricht weiterdenken* (S. 17-36). Frankfurt am Main: Peter Lang.

Diehr, B. (2016). Doppelte Fachliteralität im bilingualen Unterricht. Theoretische Modelle für Forschung und Praxis. In B. Diehr, A. Preisfeld & L. Schmelter (Hrsg.), *Bilingualen Unterricht weiterentwickeln und erforschen* (S. 57-84). Frankfurt am Main 2016: Peter Lang.

Fehling, S. (2008). *Language Awareness und Bilingualer Unterricht. Eine komparative Studie*. Frankfurt am Main: Peter Lang.

Kultusministerkonferenz (Hrsg.) (2011). Empfehlungen der Kultusministerkonferenz zur Stärkung der Fremdsprachenkompetenz. Abrufbar unter: http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2011/2011_12_08-Fremdsprachenkompetenz.pdf [Abrufdatum: 11.08.2017].

Kultusministerkonferenz (Hrsg.) (2013). Konzepte für den bilingualen Unterricht – Erfahrungsbericht und Vorschläge zur Weiterentwicklung. Abrufbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2013/2013_10_17-Konzepte-bilingualer-Unterricht.pdf [Abrufdatum: 01.08.2017].

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2015). Kerncurriculum für das Gymnasium Schuljahrgänge 5-10. Geschichte. Abrufbar unter: http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/ge_gym_si_kc_druck.pdf [Abrufdatum: 21.11.2016].

Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung. Niedersächsischer Bildungsserver. Abrufbar unter: <http://bendorf.nibis.de/maps/> [Abrufdatum: 18.10.2017].

Vollmer, (2005). Förderung des Spracherwerbs im bilingualen Sachfachunterricht. In G. Bach & S. Niemeier (Hrsg.), *Bilingualer Unterricht: Grundlagen, Methoden, Praxis, Perspektiven* (S.131-150). Frankfurt am Main: Peter Lang.

Zydatiś, W. (2007). *Deutsch-Englische Züge in Berlin (DEZIBEL): eine Evaluation des bilingualen Sachfachunterrichts an Gymnasien; Kontext, Kompetenzen, Konsequenzen*. Frankfurt am Main: Peter Lang.